

## 140 Jahre Musikgesellschaft Dulliken

### 1. Teil

Die Musikgesellschaft wurde 1863 durch acht blasmusikfreudige Männer, unter der Leitung eines Johann Spielmann, auch „Schachenhansi“ genannt, gegründet. 1878 fühlte sich der junge Verein stark und gut genug, um mit 16 Mann am kantonalen Musikfest in Solothurn teil zu nehmen. Die Musikanten waren mit dem erreichten Ergebnis nicht zufrieden. Es entstanden Unstimmigkeiten unter ihnen, die zum Rücktritt des Dirigenten führten. Sein Nachfolger war ein gewisser Werthmüller, Käser von Dulliken.

Nach zwei Jahren freilich schief das Vereinsleben fast ein. Nach abermals zwei Jahren, 1882, wurde jedoch unter der Leitung von Viktor Moll wieder eifrig musiziert. 1889 übernahm Adolf Wahl die Direktion. Er sollte der Gesellschaft mehr als vierzig Jahre als Dirigent dienen. Vorerst allerdings beschloss der Verein sich Ende desselben Jahres aufzulösen. In einem Schreiben teilte man dem Gemeinderat der Einwohnergemeinde den Beschluss mit.

Die erwähnte Auflösung der Gesellschaft schien jedoch vertagt worden zu sein, denn an der Versammlung im Januar 1890, wurde die Aufnahme von neuen Mitgliedern beschlossen. Auch der Vorstand wurde neu bestellt. Unter anderem wurde Adolf Wahl als Direktor bestätigt. Neueintretende Mitglieder sollten eine von ihm geleitete Schule mitmachen und ihm dafür fünf Franken bezahlen. Als Mitgliederbeitrag wurden 80 Rappen pro Monat bestimmt. Das Dirigentenhonorar wurde auf dreissig Franken pro Jahr festgesetzt.

Am 24 Juli 1886 unternahm die Musikgesellschaft ihre erste Vereinsreise auf die Rigi. Dreizehn Mitglieder beteiligten sich daran. Gesamte Reisekosten 146.- Fr., Mitgliederbeitrag 4.-Fr. Im Herbst 1890 wurde eine Reisekasse gegründet, in die jedes Mitglied 50 Rappen pro Monat einzuzahlen hatte. Am 20. Oktober desselben Jahres wirkte die Musikgesellschaft erstmals an der Kirchweihe (St. Wendelin) mit.

Zu jener Zeit musste die Gesellschaft auf der Höhe ihres Könnens gewesen sein, denn sie war nicht nur in Dulliken sonder auch in Olten für musikalische Unterhaltungen und kirchliche Feste begehrt.

An der Versammlung vom 4. Januar 1895 gab Direktor Adolf Wahl seine Demission bekannt. In der Folge beschloss der Verein sich aufzulösen. Eine Neugründung der Gesellschaft fand jedoch am 1. Oktober desselben Jahres wieder statt. Sie gab sich neue Statuten die von jedem Aktivmitglied unterschrieben wurde. Im Jahr darauf nahm der Verein erstmals an der Fronleichnamsprozession teil.

Die Versammlung vom 27. März 1897 beschloss eine Uniform (vermutlich die Erste) anzuschaffen. Hellgrüne Joppe, eisengraue Hose und Hut mit Federbusch. Die Hose musste jedes Mitglied selber übernehmen.

Auch Dulliken erhielt einen Anschluss an die Welt. Am 1. Januar 1899, um 6:30, begrüßte die Musikgesellschaft an der neu eingerichteten Haltestelle den ersten dort

anhaltenden Zug. Die Gesellschaft war bekannt für ihre Unterhaltungsmusik und spielte an verschiedenen Orten auf, sogar in Pratteln. Am 20. Mai 1900 nahm man am Aargauischen Musiktag in Schöffland teil.

An der Generalversammlung vom 30. Januar 1902 legte man fest, dass die Uniformen, Instrumente, Noten und weitere Utensilien der Gemeinde gehören und bei einer allfälligen Auflösung an dieselbe abzugeben seien. Sie dürfen weder von der Gemeinde, noch vom Verein veräussert werden. Einem sich später bildenden Verein sollte das Recht eingeräumt werden, diese zu benützen.

Wegen den bevorstehenden Landarbeiten (Heuet und Ernte) wurden die Proben von Mai bis Ende September eingestellt. Alle Ermahnungen, die Proben fleissiger zu besuchen, wollten nicht fruchten. Am 6. Oktober 1904 beschloss die Gesellschaft die Auflösung. Mehr als fünf Jahre wurde nicht musiziert.

Am 4. Januar 1910 wurde die Gesellschaft wieder neu gegründet und Adolf Wahl, der den Verein schon verschiedene Male geleitet hatte, nahm den Posten als Dirigent an. Der Bezirksmusikverband Thal-Gäu führte am 7. Juli 1912 den Musiktag durch, an welchem auch die Musikgesellschaft Dulliken teilnahm. Sie erzielten den zweiten Rang. Im selben Jahr wurde das elektrische Licht im Niederamt installiert. An der veranstalteten Installationsfeier beteiligte sich auch die Musikgesellschaft.

Im August 1914 brach der erste Weltkrieg aus. Infolge der Mobilisation aller wehrfähigen Männer wurde die Vereinstätigkeit stark gehemmt und die Musikproben mussten bis auf weiteres eingestellt werden. Am 7. November 1916 nahm man den Probetrieb unter der Leitung von Adolf Wahl wieder auf, doch das Vereinsleben litt sehr unter dem Kriegsgeschehen. An der Generalversammlung vom 2. März 1918 zählte der Verein 18 Mitglieder.

Der Aargauer Kantonale Musiktag vom 22. März 1922 in Schöffland wurde von der Musikgesellschaft Dulliken besucht. Die Teilnahme am Interkantonalen Musikfest vom 3. Juni 1923 in Dornach wurde am 4. April beschlossen. An diesem Fest erreichte sie den 4. Rang mit Auszeichnung Kranz und Pokal. Aus diesem Pokal, von uns heutigen Musikanten Dornacherbecher genannt, wird heute der Ehrentrunk verabreicht.

Am 24. August desselben Jahres wurde eine Sammlung für die erste Vereinsfahne durchgeführt. Die Generalversammlung vom 8. März 1924 beschäftigte sich eingehend mit dem Entwurf der Vereinsfahne. Man stritt sich darüber, ob beide Seiten der Fahne gleich aussehen sollten, oder ob man auf der zweiten Seite einen Spruch anbringen wolle. Man einigte sich, dass auf der Hinter- und der Vorderseite „Musikgesellschaft Dulliken“ stehen soll. Die Fahnenweihe fand im Mai 1924 im Beisein sämtlicher Dorfvereine statt. Als Patensektion konnte die Stadtmusik Olten gewonnen werden.

Am VI. Solothurner Kantonal-Musikfest vom 6. und 7. Juni 1925 in Grenchen erreichte der Verein im Selbstwahlstück die Maximal-Punktzahl 50. Er konkurrierte in der dritten Kategorie. Es hagelte fast nur Lob vom Kampfgericht. Durch diesen grandiosen Erfolg bekamen die Musikanten Mut und beteiligten sich im Jahr darauf am eidgenössischen Musikfest in La Chaux-de-Fonds vom 18. August. Fünf Jahre

später erreichte die Musikgesellschaft am eidgenössischen Musikfest in Bern in der 4. Kategorie mit einer Gesamtpunktzahl von 73 den 2. Rang.

Adolf Wahl reichte auf die Generalversammlung vom 11. Februar 1933 seine Demission als Dirigent ein. Fünfzig Jahre hatte er der Musik gedient, wovon 40 Jahre als Dirigent der Musikgesellschaft Dulliken (eintritt 1882). Er wurde zum Ehrendirigenten ernannt.

Unter der Leitung von Lehrer Th. Diener besuchte der Verein im Jahr 1935 das XX. eidgenössische Musikfest in Luzern. Man spielte in der IV. Stärkeklasse, Blechmusik, heute würde man Brass Band sagen, und holte mit 84 Punkten Goldlorbeer, 1. Rang.

1938 war ein Jubiläumsjahr. Die Gesellschaft feierte ihr 75-jähriges Bestehen. An den Feierlichkeiten nahmen, nebst sämtlichen Ortsvereinen. Musikvereine aus dem Niederamt und Gäu teil. Das Fest nahm einen, würdigen Rahmen. Festredner war Ehrenmitglied, Kantonsrat und Gemeindeammann Jul. Hagmann.

Die Kriegsmobilmachung vom August 1939 verunmöglichte der Gesellschaft auf längere Zeit hinaus einen geregelten Vereinsbetrieb. Die Hälfte der Mitglieder stand an der Grenze. Ehrenpräsident Gottlieb Wyss stellte sich einmal mehr dem Verein zur Verfügung. Er übernahm die musikalische Leitung in diesen schweren Zeiten. Ohne seinen uneigennütigen Einsatz wäre die Musikgesellschaft vermutlich zusammen gebrochen.

Im Sommer 1942, während der Kriegszeit, fand auf dem Engelberg das Niederämter Musiktreffen statt, mit dessen Organisation die Musikgesellschaft Dulliken beauftragt wurde.

Am 19 April 1943 verstarb der langjährige Dirigent und Ehrendirigent Adolf Wahl. Mit trauerumflortem Banner gab ihm der Verein unter den Klängen der Trauermusik das Geleit auf den Friedhof.

Um neue Instrumente anschaffen zu können, stellte der Verein im Jahr darauf an den Gemeinderat ein Gesuch um finanzielle Unterstützung. Man stellte sich. 500.- Fr. vor, musste aber später mit einem Nachtrag von weiter 500. Fr. an die Gemeindebehörde gelangen. Die Budgetgemeindeversammlung bewilligte in der Folge den Betrag von 1000.- Fr.

Am 22. September 1946 wirkte die Gesellschaft an der Pfarrinstallation von Pfarrer August Widmer mit. Etlichen Dullikern wird er noch in Erinnerung sein. Er sollte während 30 Jahren in Dulliken tätig sein.

Das Kantonale Musikfest vom 21. und 22. Juni 1947 in Balsthal war für die Musikgesellschaft von Erfolg gekrönt. Mit dem Selbstwahlstück „Russische Rapsodie“ von H. Heusser und dem Aufgabestück „Beim Feste“ von N. Gade wurde der dritte Rang in der 3. Kategorie (Blechmusik) erreicht. Der Verein kam mit einem Lorbeerkranz nach Hause.

Die Organisation und Durchführung des Niederämter Kreismusiktages 1948 wurde der Musikgesellschaft Dulliken übertragen. Dieser fand am 13 Juni statt. Dem Organisationskomitee stand der vielfach bewährte Oscar Hürzeler vor. Im selben Jahr, am 5. Dezember, fand in Dulliken die Delegiertenversammlung des Soloth. Kantonalen Musikverbandes statt. Es war dies das erste Mal, dass eine kantonale Versammlung in Dulliken abgehalten wurde.

Anlässlich des Kirchenbazzars vom 24. Juli 1949 hatte die Gesellschaft die Anwesenden mit einem „Apéritiv-Konzert“ in der Festhütte erfreut.

Auf dem Jahresprogramm 1950 stand am 20. und 21. Mai die Musikreise. Sie führte den Verein in die Ostschweiz. Bei schönstem Wetter fuhr man mit der SBB über Olten, Luzern nach Arth-Goldau. Der kurze Aufenthalt hier wurde für ein Konzert genutzt. Danach brachte die Südostbahn die Gesellschaft über Sattel und Schindellegi nach Rapperswil. In den neusten Wagen der Bodensee-Toggenburg-Bahn traf man in St. Gallen ein. Hier bestieg man die Wagen der elektrischen Bahn St. Gallen, Gais, Appenzell und erreichte nach zwanzig Minuten Teufen im Kanton Appenzell Ausser-Rhoden. Nach dem Nachtessen besammelte man sich zu einem Monsterkonzert auf dem Ratzhausplatz und verbrachte den Rest des Abends gemeinsam bei urchiger Appenzellermusik.

Am nächsten Tag war die Besichtigung des schönen Appenzellerlandes angesagt. In zwei schönen Autocars führte die Reise durch die Dörfer nach der Schwägälp. Die Säntis-Schwebebahn brachte die Gesellschaft auf den 2500 Meter hohen Gipfel, von wo aus man die grossartige Rundschau genoss. Nach diesem Abstecher auf den Säntis, führte die Reise weiter nach Trogen, ins Pestalozzi-Kinderdorf. Die

Besichtigung unter kundiger Führung des Verwalters vermochte die Reisenden zu beeindrucken. Den Abschluss der Reise machte die Besichtigung der Klosterkirche von St. Gallen. In den nächsten Tagen war der St. Gallerpresse folgendes zu entnehmen: „Die Musikgesellschaft Dulliken bei Olten hatte eine Bahnfahrt nach der Ostschweiz und dem Appenzellerland unternommen. Das Korps nächtigte in Teufen. Bei der Rückkehr nach St. Gallen gab es beim Bahnhofpärklein ein kurzes Ständchen. Das Korps machte einen sehr guten Eindruck“.

Eine besondere Ehre war es, am 14. April 1951, dem hochverehrten und treuen Ehrenmitglied Theodor Bärtschi für seine 60-jährige Zugehörigkeit als Aktivbläser der Musikgesellschaft mit einer öffentlichen Kundgebung für seine grossen uneigennütigen Dienste zu danken. Es wurde ein Umzug vom Bahnhof zum Jubilaren organisiert und dort ein Ständchen gegeben. Mit dabei waren auch der Präsident des Niederämter-Musikverbandes, der Veteranen-Obmann der Veteranen-Vereinigung, sowie sämtliche Ehrenmitglieder. Damals gab es die internationale Veteranen-Vereinigung (CISM), in welcher Musikanten mit 60 und mehr Aktiv-Jahren zusammen gefasst sind und geehrt werden, noch nicht.

Eine ausserordentlich grosse Ehre für die Musikgesellschaft Dulliken war die Teilnahme als Zugsmusik an den beiden grossen Festzügen am Eidgenössischen Trachtenfest vom 8. und 9. September 1951 in Luzern. Mit der Trachtengruppe Dulliken und den zwei Gründerinnen der Eidgenössischen Trachtenvereinigung (Geschwister Hänggi aus Dulliken) an der Spitze, zog der Verein am 8. September für zwei Tage nach dem Festort Luzern.

Am 3. März 1952 wurde die Eröffnung eines Uniformenfonds beschlossen, denn in absehbarer Zeit musste man an eine neue Uniform denken. Die Einnahmen aus Platzkonzerten sollte in diesen Fond gelegt werden.

Mit Rücksicht darauf, dass beschlossen würde, das Eidg. Musikfest in Fribourg zu besuchen, wollte man von einer Feier zum 90-jährigen Bestehen der Musikgesellschaft absehen. Das Musikfest wurde dann allerdings nicht besucht.

Für das Jahr 1953 war wiederum eine Vereinsreise beschlossen. Diese sollte am 16. und 17. Mai zur Durchführung kommen und die Reisegesellschaft ins Engadin, über den Maloja durch's Bergell nach Lugano führen. Die Reise war bis ins letzte Detail vorbereitet, als die traurige Kunde vom Tod des geschätzten Ehren- und Aktivmitglied Adolf Gloor die Kameraden erreichte. Die Reise wurde sofort abgesagt, da es wichtiger erschien dem lieben Freund am 16. Mai die letzte Ehre zu erweisen und ihm auf seinem letzten Gang den Trauermarsch zu spielen.

Am 6. und 7. Juni wurde dann die verschobene Vereinsreise durchgeführt. Daran nahmen zweiundsechzig Personen teil. In Menaggio wurde ein kurzer Halt eingeschaltet, um den Vino zu kosten. Andere benutzten die Gelegenheit, für 5.- Franken den grössten Salami zu kaufen. Um am Zoll keine Schwierigkeiten zu bekommen, wurde die Werkzeugkiste des Autocars mit den Salami gefüllt. An der Grenze, als die Zöllner kamen, hatten manche Herzklopfen und bekamen es mit der Angst zu tun. Am Sonntag gab die Musikgesellschaft in Lugano auf der Piazza Riforma ein Konzert. Dieses wurde von vielen Zuhörern mit grossem Applaus entgegen genommen.

Am 25. November desselben Jahres wurde der Gemeinde Dulliken erstmals die grosse Ehre zu teil, durch Herrn Fritz Schürch, Gemeindepräsident, das höchste Amt im Kanton (Kantonsratspräsident) zu besetzen. Die Musikgesellschaft hatte diese Gelegenheit dazu benutzt, ihrem geschätzten Ehrenmitglied den wohlverdienten Empfang zu bereiten.

Radio Basel war am 26. November in Dulliken und machte Tonbandaufnahmen für ein Konzert.

Da die Uniform bereits zwanzig Jahre gedient hatte, wurde eine Neuuniformierung unumgänglich. Der gut organisierte Geldeinzug in Dulliken hatte innert kurzer Zeit den stattlichen Betrag von 16'600.-Franken eingebracht, so dass nur noch ungefähr 1'000.-Franken fehlten. Am 7. März 1954 wurde die Herstellung der Uniform an die Firma Kleider Frey in Wangen vergeben. Gewählt wurde ein dreiknöpfiges Modell in schwarzem Tricotinstoff. Preis pro Uniform 323.- Franken.

Die Uniformenweihe fand am 20. Juni 1954 bei herrlichstem Sommerwetter unter der Leitung des OK-Präsidenten Oscar Hürzeler und seinem Mitarbeiterstab statt. Sechs befreundete Gastvereine halfen mit, diesen Anlass zu einem musikalischen Erlebnis zu werden. Die Festansprache wurde von Herrn Kantonsrat und Bürgerpräsident Bernhard von Arx gehalten. Es war ein grossartiges Fest.

Am 26. Januar 1955 wurde die Musikgesellschaft Dulliken von der Opernbühne Winterthur engagiert, an der Aufführung „Im weissen Rössl“ im Hotel Schweizerhof in Olten mitzuwirken. Eine Wiederholung fand am 5. Februar im Stadttheater Olten statt.

Die Darlehenskasse Dulliken konnte am 6. März 1955 das Fest des 50-jährigen Bestehens feiern. Aus diesem Anlass wurde der Verein für musikalische Darbietungen engagiert. Während dem Mittagessen wurde konzertiert und die verschiedenen Ansprachen musikalisch umrahmt.

Am 6. Oktober konnte nach langen Vorbereitungen die Knabenmusik gegründet werden, die an anderer Stelle näher beschrieben wird.

Das Jahr 1956 begann nicht gerade harmonisch. Es kamen im Verein heftige Misstöne auf und es galt mittels Aussprachen den Klangausgleich wieder herzustellen. An der darauf folgenden Generalversammlung wurden auf jeden Fall alle Chargierten wieder einstimmig gewählt.

Am 14. und 15. April 1956 eröffnete die Musikgesellschaft Dulliken die neue Spielsaison vom Zirkus Bauer in Olten.

1956. Viel Vorarbeit erforderten die Vorbereitungen für das Gründungsfest der Knabenmusik vom 27. Mai und die Organisation des Niederämter Kreismusiktages vom 3. Juni in Dulliken.

Im selben Jahr entschloss man sich am Eidgenössischen Musikfest 1957 in Zürich teilzunehmen. Dieses Vorhaben erforderte eine intensive Probetätigkeit, die dadurch gehemmt wurde, dass die Gemeinde das Probelokal in ein Schulzimmer umbaute und sich der Verein eine neue Probegelegenheit suchen musste. Nach der Prüfung eines Ausbaus des ersten Stockes der Kanzleiliegenschaft und nach intensiven Studien über den Bau eines Eigenheims wurde der Verein schlussendlich in den Saal des Restaurant Frosinn verwiesen. Dem Musikkorps wurde neu eine Marschtambourengruppe eingegliedert. Der Probebesuch lag, bei 125 Zusammenkünften, im Durchschnitt bei 81,19 Prozent.

Das Jahr 1957 steht im Zeichen der Vorbereitungen auf das 23. Eidgenössische Musikfest vom 6. und 7. Juni in Zürich. Mit 133 Zusammenkünften steht dieses Jahr an der Spitze mit den Veranstaltungen. Die Mitgliederzahl beträgt 57 Musikanten. Der Festkartenpreis beträgt 29.- Fr. je Mitglied. Eine Vorsprache bei der Direktion der Ideal-Standard AG verlief erfreulich. Die Firma spendet 1500.- Fr. an die Unkosten. Als Dank wird der Direktor zum Ehrenmitglied ernannt. Das prächtige Fest in Zürich wird für manchen aktiven Besucher zu einem einmaligen Erlebnis. Wenn auch nicht mit Goldlorbeeren, so kehrt der Verein doch mit dem Prädikat „sehr gute Leistung“ und Silberkranz voll zufrieden nach Hause zurück.

Die Idee eines Eigenheims wurde eifrig weiter verfolgt. Pläne und eine Kostenberechnung mit einer Gesamtsumme von 45'000.- Franken lagen vor. Die Gesellschaft wollte das Gebäude im Frondienst erstellen und damit Baukosten um die Hälfte reduzieren. Die Sache scheiterte am Erwerb des notwendigen Grundstückes.

Eine Woche nach dem Eidgenössischen in Zürich, am 15. Juni, präsentierte sich der Verein mit einem Galakonzert am Kantonalen Musikfest in Sissach von seiner besten Seite.

Ein schöner Anlass war der 22. August 1957. Das geschätzte Ehrenmitglied Johann Erpeldinger konnte seinen 70. Geburtstag feiern und trat auf diesen Zeitpunkt als Generaldirektor der Firma Ideal Standard AG in den Ruhestand. Das Abschiedsfest wurde von der Musikgesellschaft Dulliken verschönert. Durch die stete Bereitschaft des Vereins konnte die Sympathie auch für die Zukunft gesichert werden.

Die Musikreise vom 14. und 15. Juni 1958 stand im Zeichen verschiedener Besuche. Sie führte ins Berner Oberland. In Thun brachte der Verein seinem Ehrenmitglied Oskar Hürzeler ein Ständchen. Dieser spendete 100.- Franken als Grundstock für einen Fahnenfonds, mit der Auflage dass im nächsten Jahr Fahnenweihe sei. Von hieraus führte die Reise mit der Oberlandbahn nach Montreux wo übernachtet wurde. Am Sonntagvormittag wurde der Dulliker Bürger Theodor Moll mit einem Ständchen begrüsst. Ein Motorboot brachte danach die Reisegesellschaft nach Pully wo sie vom Ehrenmitglied Herr Erpeldinger empfangen wurde. Auch ihm brachte man ein Ständchen.

Nach dieser Reise wusste der Vorstand was er zu tun hatte und holte deshalb Offerten und Entwürfe für eine neue Vereinsfahne ein. Kosten der Fahne 1'400.- Franken. Vorerst beschloss der Verein allerdings mit der Anschaffung zuzuwarten bis zum 100-jährigen Bestehen, besann sich jedoch später zugunsten einer sofortigen Bestellung. Dank der Opferfreudigkeit der gesamten Dorfbevölkerung war das Finanzproblem in kurzer Zeit gelöst. Den Entwurf zu einem ansprechenden Fahnensujet legte der Präsident Gustav Hagmann vor. Auf Grund der Gemeindefarben, Schwarz und Gelb, schuf er ein einfaches und vornehm wirkendes Fahnenbild. Als Material wurde die so genannte „Schweizer Damastseide“ gewählt.

Am 26. November 1958 empfing die Musikgesellschaft sein Ehrenmitglied Bürgerammann Bernhard von Arx, der zum Präsidenten des Kantonsrates gewählt worden war.

Das Fest der Fahnenweihe von Samstag und Sonntag, 9. und 10. Mai 1959, unter Mitwirkung der Dorfvereine und befreundeten Musikgesellschaften aus dem Niederamt, wurde zu einem Dorf- und Volksfest. Ein prächtiger Frühlingstag war der Festgemeinde beschieden. An der Spitze des Organisationskomitees stand Guido Meyer. Die Patenschaft hatte das Ehepaar Oskar und Paula Hürzeler-Schenker aus Thun übernommen.

Im Verein wurde wiederum der Ankauf von Bauland diskutiert. Seitens der Gemeinde wurde der Bau einer Aula im neuen Schulhaus (Kleinfeldschulhaus) in Aussicht gestellt, in welcher geprobt werden könne. Anstelle des Fahnensfonds schuf der Verein einen Baufond, da die Mitglieder, trotz Aussicht auf ein neues Probelokal, den Bau eines Eigenheims ernsthaft weiter verfolgten.

Die Musikreise vom 6. und 7. Mai war bestens organisiert. Der Rheinfluss und der Munot haben bei allen Teilnehmern einen gewaltigen Eindruck hinterlassen. Das Freundschaftskonzert mit der Stadtmusik Stein auf dem Rathausplatz vermochte eine unerwartete Menschenmenge anzulocken. - Die Schifffahrt und der Rundgang auf der Blumeninsel Mainau wurde sicher nicht so schnell vergessen. Zu dieser Reise wusste der „Steiner Anzeiger“ folgendes zu berichten: Die von der SBB geführte Reise der Musikgesellschaft Dulliken fand ihre gefreute Abwicklung, wenngleich das Motorschiff „Stein am Rhein“ schon anfangs seiner Kreuzfahrt, kurz nach Schaffhausen, havarierte. Da ein sofortiges Flottmachen nicht möglich war, musste in Büssingen das Motorschiff „Kreuzlingen“ die Fahrgäste übernehmen und zum Bestimmungsziel führen. Das gab unliebsame Verspätungen, wodurch die Musikgesellschaft Dulliken betroffen wurde. Das Freundschaftskonzert auf dem Rathausplatz wurde durch das Steiner Korps eröffnet und konnte deshalb pünktlich beginnen. Die verspätete Gastmusik von Dulliken erfreute die zahlreichen Besucher mit einem Marsch und zwei beschwingt vorgetragenen Potpourris. Der Dirigent hielt die Bläser sicher in der Hand, was sich deutlich demonstrierte. Nicht zu vergessen der Tambourenvortrag, was Seltenheitswert bedeutet. Das stramme Korps von Dulliken besitzt eine schicke Uniform und ein künstlerisch wertvolles Banner. Den sympathischen Musikern versichern wir an dieser Stelle für das Gebotene den Dank aller!

Im Jahr 1961 beschäftigte sich der Vorstand mit der Jubiläumsfeier von 1963 und diskutierte die Art der Durchführung dieses Anlasses. Ernsthaft erwogen wurde auch die längst fällige Neuinstrumentierung, die jedoch vom Verein einen Betrag von 35'000.- Franken erforderte.

Der erste Bürgerabend fand am 7. Juli 1962 statt wozu die Musikgesellschaft zur Verschönerung des Abends engagiert wurde.

Am 28. Oktober desselben Jahres nahm die Musikgesellschaft an der Übergabe des neuen Schulhauses Kleinfeld an die Schuljugend teil und konzertierte anschliessend im neu renovierten „Bahnhofsaal“ beim Imbiss der Behörden und geladenen Gästen.

1963 war Jubiläumsjahr. Die Feierlichkeiten zum 100. Geburtstag der Musikgesellschaft Dulliken wurden am 8. und 9. Juni in der neuen Reithalle Hagnau durchgeführt. An der Spitze des Organisationskomitees stand Franz Grütter, Gemeindeammann. Festpräsident war Ehrenmitglied Fritz Schürch. Als Geschenk gab sich Jubilarin neue Instrumente. Diese wurden an diesem Fest ihrer Bestimmung übergeben. Durch die Mithilfe der Ortsvereine, der „Knabenmusik“, und befreundeten Musikgesellschaften erhielt das Fest einen würdigen Rahmen.

Wie im ersten Teil dieser geschichtlichen Reise zu Beginn erwähnt, folgt nach einer langen Schönwetterlage oft ein schweres Unwetter, welches schwere Schäden zurück lässt. Dies musste die Gesellschaft schmerzlich erfahren.

Im Jahr 1966 war das Glück von der Musikgesellschaft Dulliken gewichen. Sie besuchte das Eidgenössische Musikfest in Aarau. Nach den langen, intensiven musikalischen Vorbereitungen war das Resultat ein sehr schwerer Schlag und stürzte den Verein in ein lange andauerndes Tief. Die Lorbeeren waren in unerreichbarer Ferne und auch an eine Auszeichnung war nicht zu denken. Das Ergebnis stellte den Verein vor eine Zerreissprobe. Es kam zu Mitgliederaustritten, Dirigentenwechsel und auch die Präsidenten übergaben sich die Führung des Vereins in Kürze. Die Misstöne behielten über Jahre die Oberhand. Es fehlte an Harmonie im Verein. Und trotz allem hielt ein harter Kern eisern zusammen und suchte gangbare Wege aus diesem Jammertal.

Nebst den Anlässen im Dorf und den Regionalen Musikfesten wagte man sich nicht an das nächste Eidgenössische Musikfest zu denken, geschweige denn über eine Teilnahme zu diskutieren.

Erst im Jahr 1975 beschlossen die Mitglieder, nach eingehenden Diskussionen, das Eidgenössische 1976 in Biel zu besuchen. Der Entscheid fiel jedoch nicht einstimmig aus.

Eidgenössisches Musikfest 1976 Biel. Auch wenn der Entscheid nicht einstimmig ausfiel, so wollten doch schlussendlich alle ein möglichst gutes Resultat erreichen. Um dem Korps Sicherheit zu verleihen, wurde kurz vor der Reise nach Biel ein namhafter Dirigent engagiert. Dieser leitete eine Probe und gab Tipps an Musikanten und Dirigent, wo und was noch zu verbessern wäre. Der Einsatz hatte sich gelohnt. Der Verein kehrte mit der Note „Gut“ in der dritten Stärkeklasse nach Hause zurück. Mit diesem Resultat waren jedoch nicht alle Mitglieder zufrieden, was sich auf die Teilnahme an künftigen Kantonalen und Eidgenössischen Musikfesten auswirkte.

Die Schwarze Tricot-Uniform, welche 1954 eingeweiht wurde, war im Laufe der Jahre aus der Form geraten. So wurde an der Generalversammlung 1977 die Anschaffung eines neuen Gewandes beschlossen. Ende Mai 1978 konnte sie der dulliker Bevölkerung präsentiert werden. In der Grundfarbe war sie grün. Grüner Veston, grüne Hose, und grüner Hut. Dazu eine zweite Hose in beige, beiges Hemd und damit in Zukunft alle schwarze Schuhe hatten, kamen noch schwarze Schuhe hinzu.

Kurz nach der Neuuniformierung begannen die Vorbereitungen für die Niederämter Musiktage 1979, welche in Dulliken durchgeführt wurden. Die Festhalle kam auf den Pausenplatz beim Neumattschulhaus zu stehen.

Ebenfalls 1979 wurde das neu erbaute Alters- und Pflegeheim „Brüggli“ seiner Bestimmung übergeben, an dessen Einweihungsfeier die Musikgesellschaft mitwirkte.

Da die Einwohnerzahl der Gemeinde Dulliken in den vergangenen Jahren stetig zugenommen hatte, drohte die alte Gemeindeganzlei an der Dorfstrasse 32 aus allen Nähten zu platzen. 1982 wurde die neue Gemeindeverwaltung an der alten Landstrasse, heutiger Ammerndorferplatz, eröffnet. Dies war Anlass genug ein grosses Dorffest, über zwei Wochenenden durchzuführen. Die feierliche Einweihung der Verwaltung wurde durch die Musikgesellschaft umrahmt.

1987 feierte der Männerchor Dulliken seinen 100. Geburtstag. Zu diesem Anlass wurde der Amteisängertag in Dulliken durchgeführt. Die Gesellschaft unterhielt die Sänger aus dem Niederamt mit ihren musikalischen Beiträgen.

Das 125-jährige Jubiläum der Musikgesellschaft Dulliken stand unmittelbar vor der Tür. Schon früh im selben Jahr wurde mit den Vorbereitungen begonnen, um am letzten Augustwochenende 1988 dieses Ereignis gründlich feiern zu können. Walter Kummer, Gemeindepräsident, übernahm das Präsidium des Organisationskomitees. Dank seiner Idee, eine grosse Ausstellungshalle in Dulliken als Festhalle zu benützen, hatte dem Verein einiges an Auslagen erspart. So kam es, dass die Neuwagen in der Ausstellungshalle der Firma Autowad für das Wochenende vom 27. und 28. August an die frische Luft gestellt und die Halle zum Festzelt umfunktioniert wurde. Am Samstag konnte mit Hilfe der dulliker Ortsvereine die kantonale Veteranentagung durchgeführt werden. Am Sonntag fand der Offizielle Festakt statt, an welchem die befreundeten Musikvereine aus dem Niederamt teilnahmen.

Das Jahr 1989 stand ganz im Zeichen des Kantonalen Musikfestes in Niedergösgen. Aus diesem Grunde verzichtete man auf die Austragung der Niederämter Musiktage. Deshalb wurde beschlossen an diesem „Kantonalen“ teilzunehmen. Um mehr Zeit für die Proben zu gewinnen, wurden die einzelnen Geburtstagsständchen der dulliker Jubilare zu einem einzigen Konzert zusammen genommen, dem ersten Jubilarekonzert, zu welchem die 70-, 80-, 90-jährigen und älteren Geburtstagskinder alljährlich eingeladen werden. Dieses Konzert ist heute nicht mehr aus dem Veranstaltungskalender der Gemeinde Dulliken wegzudenken. Der Entschluss, die Geburtstagsständchen zusammen zu legen, hatte sich gelohnt. Der Verein kam vom Fest in Niedergösgen mit einem achten Platz in der dritten Stärkeklasse nach Hause.

1991. Die Eidgenossenschaft feiert ihr 700-jähriges bestehen. Aus diesem Anlass organisiert die Einwohnergemeinde Dulliken zum ersten Mal den Neujahrs-Apéro in Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden und den Ortsvereinen. Während der Besinnung übernimmt die Musikgesellschaft den musikalischen Teil. Zum anschliessenden Apéro wartet sie noch mit einem kleinen Konzert auf.

Die Räumlichkeiten unserer neu erbauten Dorfbank, der Raiffeisenbank Dulliken, werden am 21. September 1991 ihrer Bestimmung übergeben. Der Festakt wird von der Gesellschaft mitgestaltet.

Im Jahr darauf, 1992, wird in der Musikgesellschaft Dulliken wieder ein kleiner Markstein gesetzt. In Zukunft trägt eine Frau die Vereinsfahne dem Verein voraus. Hanni Roth ist die erste Fahnenträgerin im solothurner Musikverband.

An der Durchführung der schweizerischen christkatholischen Kirchensynode in Dulliken wirkte auch die Gesellschaft mit.

Im Jahr darauf ist für die Dullikerinnen und Dulliker fest und feiern angesagt. 1993 wird die Gemeinde Dulliken 1100 Jahre alt. An den beiden Wochenenden vom 4. bis 6. und 11. bis 13. Juni steigt ein grosses Dorffest. Darin integriert werden die 50. Niederämter Musiktage, das 23. Jugendmusiktreffen, 60 Jahre FC Dulliken, 25 Jahre FC Juventus, sowie der Amteisängertag. Daneben findet ein Guggenmusiktreffen statt. Nebst Unterhaltung in der Festhalle, kann in verschiedenen Beizli Spezialitäten gefrönt werden. Und wer immer noch nicht genug hat findet vielleicht ein Schnäppchen auf dem Dorfmarkt.

Am Sonntag des zweiten Wochenendes präsentieren sich die dulliker Dorfvereine in einem grossen Festumzug, an welchem auch Dorfgeschichte zu sehen ist. Eine Delegation aus Ammerndorf nimmt ebenfalls daran teil und präsentiert ihr Brauchtum.

Im selben Jahr ist das neue Coop-Center unter der Mitwirkung des Vereins eröffnet worden. Seit jenem Jahr konzertiert die Musikgesellschaft am alljährlichen Beizlifest anfangs September.

Zur Mitfinanzierung der neuen, dritten Vereinsfahne wurde am 16. April 1994 der erste Autowashtag durchgeführt. Und bereits befasste sich ein Komitee mit verschiedenen Entwürfen für das neue Banner. Auch nach Fahnenpaten hielt man Ausschau. Man wurde in Frau Cecile Studer und den Herren Dr. Jean-Pierre Grob

und Caesar Schibler fündig. Die schöne Fahne, wiederum in den Gemeindefarben gehalten, wurde am 1. April 1995, anlässlich des Jahreskonzerts durch die Paten entrollt und an unsere Fahnenträgerin übergeben.

An der Generalversammlung 1995 wurden die Ehrendamen in Rechten und Pflichten den Aktivmitgliedern gleich gestellt.

1996 wird die Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden Ammerndorf bei Nürnberg und Dulliken besiegelt. Am 21. April wird die Partnerschafts – Urkunde vom ersten Bürgermeister Franz Schmuck aus Ammerndorf und dem dulliker Gemeindepräsidenten Walter Kummer vor der Gemeindeverwaltung im Beisein Dorfbevölkerung und einer Delegation aus Ammerndorf unterzeichnet. Die Musikgesellschaft umrahmte musikalisch diesen feierlichen Moment. Ein Monat später reiste eine grosse Delegation nach Ammerndorf. Mit von der Partie nebst Mitgliedern des Gemeinderates die Trachtengruppe, die Musikgesellschaft und Mitglieder des Turnvereins. Die Partnergemeinde feierte vom 15. – 19 Mai ihren 750. Geburtstag. Aus diesem Anlass wurde am 18. Mai in Ammerndorf die Partnerschafts – Urkunde unterzeichnet und der Dullikerplatz eingeweiht. Die Musikgesellschaft gab am Samstagabend ein Unterhaltungskonzert und marschierte am Sonntagnachmittag mit klingendem Spiel im Festumzug mit.

19 Jahren sind vergangen seit der letzten Neuuniformierung. Der „Grünen“ sah man schon von weitem an, dass sie in die Jahre gekommen war. Wind und Wetter und die vielen Anlässe hatten ihr zugesetzt. So war das Grün zum Teil verblichen. Am 10. Mai 1997, anlässlich des Jahreskonzertes, präsentierte die Musikgesellschaft ihre neue Uniform: Veston in galaxy-blau, Hose nachtblau, Gilet reversibel in galaxy-blau und fantasie und Beret in galaxy-blau. Dazu ein weisses Hemd, Krawatte und Fliege in fantasie. Das Gilet ist beidseitig tragbar und ermöglicht, zusammen mit Krawatte oder Fliege, in Kürze das Aussehen der Uniform zu verändern. Der Applaus der Dorfbevölkerung war uns sicher.

Im selben Jahr präsentierte sich die Gesellschaft an der Marschmusikkonkurrenz anlässlich des Niederämter Musiktages erstmals mit Evolutionen.

Im September 1999 wurde in Dulliken wieder gefeiert. Das alte Jahrhundert und Jahrtausend nahen sich ihrem Ende. Dies war Grund genug an zwei Wochenenden ein grosses Dorffest steigen zu lassen. Eine Delegation kam aus Ammerndorf angereist, um mit uns zu feiern. Die Einweihung des Langmattschulhauses wurde in dieses Fest integriert.

Der älteste Dulliker Arnold Fritschi und Ehrenmitglied der Musikgesellschaft feierte am 9. Dezember seinen 100. Geburtstag. Der Verein gratulierte seinem Jubilaren mit Musik.

Seit der Generalversammlung im Januar 2000 hat auch die Musikgesellschaft Dulliken ihren CISM – Veteranen. Der Verein durfte seinem Ehrenmitglied Iwan Hagmann zu seiner 60-jährigen aktiven Mitgliedschaft und zur Ernennung zum Internationalen Veteran gratulieren.

An derselben GV beschloss der Verein fast einstimmig am Eidgenössischen Musikfest 2001 in Fribourg, teilzunehmen. 25 Jahre nach dem Musikfest von

Biel 76 fühlte sich die Musikgesellschaft stark und sicher genug, sich einer eidgenössischen Jury zu stellen. Der Erfolg hat uns bestätigt, dass eine Teilnahme richtig war. (Bericht in Nr. 3 September 2001) Die aufwendigen Vorbereitungen haben den Verein gefördert und gestärkt.

Da ein solches Fest die Vereinskasse stark belastet und man auch künftig wieder ein ähnliches Fest mit Bewertung besuchen will, wurde der Mitgliederbeitrag wieder eingeführt.

Letzten Herbst 2002 hat der Verein zum ersten Mal den Pouletflügeli – Plausch durchgeführt um die Vereinsfinanzen aufzubessern.

Heute, im Jubiläumsjahr, geht es der Musikgesellschaft Dulliken gut. Das musikalische Niveau ist in den letzten Jahren gestiegen und auch die Akzeptanz von Seiten der Behörden und der Bevölkerung gegenüber dem Verein ist gut. Wenn man auch nicht von einer Grosswetterlage sprechen kann, so scheint doch des öftern die Sonne vom leicht bewölkten Himmel. Während etliche Vereine heute ums Überleben kämpfen, fusionieren oder sich sogar auflösen, von der Bildfläche verschwinden, so darf sich die Musikgesellschaft Dulliken in Gemeinde und Region sehen lassen.

Zum Abschluss dieser Reise durch die 140 Jahre Vereinsgeschichte danke ich allen, welche sich in den verflossenen Jahrzehnten für die Existenz und die Verwurzelung der Musikgesellschaft in Gemeinde, sowie der Region, eingesetzt und gekämpft haben. Der selbstlose Einsatz dieser Idealisten hat sich bis heute und zu jeder Zeit ausbezahlt. Ich wünsche dem Verein auch in Zukunft geschickte und weitsichtige Führungskräfte, um in den Hochs und Tiefs der kommende Jahre bestehen zu können.

***Ende***